



Über 40 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger nehmen am Lehrlingsevent der vier Zurzibiet Gewerbevereine teil.



Samuel Widmer berichtet von seiner Ruderschaft über den Atlantik und Lektionen fürs Leben, die ihm auch heute helfen.



Patrick Stutz, Vorstandsmitglied des GVAK, gratuliert den Lernenden zu ihrem Abschluss und führt durch den Abend.

Ein Hoch auf die Lehrabgänger!

Die vier Gewerbevereine des Zurzibiets haben am Freitagabend alle jene, die ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen haben, zum Lehrlingsevent geladen. Es kamen über 40 Lernende nach Würenlingen.

ZURZIBIET (tf) – Ein Apéro-Getränk für jeden Lehrabgänger, die Gratulation vonseiten Gewerbevereine, die Übergabe eines persönlichen Erinnerungsgeschenks und dann eine Bootsfahrt die Aare hinab bis nach Klingnau und ein gemütliches Bräteln zum Ausklingen des Abends – das ist, kurzgefasst, der Ablauf des traditionellen Lehrlingsevents, den der Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel, der Gewerbeverein Surbtal, der Gewerbeverein Rheintal-Studenland und der Gewerbe- und Industrieverein Würenlingen seit Jahren gemeinsam durchführen.

Bei aller Konstanz, es hat in den vergangenen Jahren auch Änderungen

gegeben. Bis vor wenigen Jahren trafen sich die Abschlussjahrgänge der Lernenden zusammen mit ihren Lehrmeistern, Ausbildungsverantwortlichen oder Geschäftsführern und Inhabern auf Schloss Böttstein zur feierlichen Preisübergabe. Das ist heute anders, Treffpunkt ist seit der Schliessung des Schlosses die «Oase» des Paul Scherrer Instituts. Veränderungen hat auch die Corona-Pandemie gebracht. 2020 konnte der Anlass gar nicht stattfinden und 2021 überreichten die Präsidenten der Gewerbevereine die Geschenke persönlich, direkt im Betrieb oder zu Hause. Eine nächste Änderung: Früher erhielten nur die Lernenden mit einer Note

über 5 ein Präsent, speziell geehrt wurden die Besten des Jahrgangs. Das ist neu nicht mehr der Fall. Alle Lernenden erhalten ein persönliches Erinnerungsgeschenk – schliesslich haben auch alle bis zuletzt durchgebissen und die Sache ins Trockene gebracht. Apropos trocken: Erstmals durften die Lehrabgänger auf ihrer Schlauchbootfahrt mit den Pontonieren über die Schleuse des Kraftwerks an der Beznau fahren. Ein ganz besonderes Erlebnis.

Lektionen fürs Leben

Schon häufig gab es im Rahmen des traditionellen Lehrlingsevents den Input eines Gastreferenten. Das war auch

diesmal nicht anders. Mit Samuel Widmer sprach jemand, der vor acht Jahren noch selbst als Lehrabgänger am Lehrlingsevent teilnahm und der heute Polizist ist. Schweizweit bekannt geworden ist der Mann aus Döttingen aber durch seine Teilnahme und den Sieg an der Talisker Whisky Atlantic Challenge 2021. Zusammen mit den drei Grenadier-Freunden Jan Hurni, Roman Möckli und Ingvar Groza ist er in 34 Tagen 23 Stunden und 42 Minuten einmal quer über den Atlantik gerudert. Von La Gomera bis nach Antigua. Insgesamt sind das 5000 Kilometer respektive 3000 Seemeilen.

Authentisch und ehrlich berichtete Samuel Widmer von seiner Erfahrung und den Lehren, die er daraus fürs Leben ziehen konnte. Es sind Lehren, die auch den Lehrabgängern, die nun vor dem nächsten Lebensabschnitt stehen, helfen könnten. Widmer erklärte, dass aus einer ein-

fachen Idee bald ein riesiges Projekt wurde, das nur zu bewältigen war, nachdem die vier Freunde kleinere Zwischenziele definiert hatten. So konnten sie Schritt für Schritt gehen, vom Training, übers Sponsoring bis zum Bootskauf. Widmer berichtete von Rückschlägen, von sehr vielen Rückschlägen, die sie aber letztlich weitergebracht hatten. «Nach einem Rückschlag hat man immer zwei Möglichkeiten: Sitzen bleiben und sich selbst bemitleiden oder aufstehen und weitermachen. Wir haben immer Option zwei gewählt.»

Was die Ruderer auch lernen durften/mussten: Ein Team kann nur Erfolg haben, wenn jeder Einzelne sein Ego zwischendurch auch mal zurücknimmt. Nur wer Rücksicht nehme, so Widmer, gelange gemeinsam ans Ziel. «Was nicht heisst, dass die Welt manchmal schlicht unfair ist und man auch einfach Pech haben kann. Das gehört auch zum Leben.» Sowie so, schloss Widmer seine Ausführungen, ändere sich im Lauf einer solchen Strapaze der Wert der Dinge. Dem einen könne ein gedörrter Mangoschnitt dann plötzlich gleich viel wert sein wie ein Paar Kopfhörer.